

„das blaue Sofa“: Susanne Kippenberger

Für mich ist es dieses Jahr der erste Besuch auf der Frankfurter Buchmesse. Neugierig und einerseits mit vielen Erwartungen, andererseits aber auch einfach mit der Einstellung mich überraschen zu lassen ziehen wir also los um die Buchmesse zu erkunden.

Als erstes geht es in Halle 5, dort fällt mir sofort der Bereich des ZDFs auf, wo auf einer Bühne ein blaues Sofa steht.

„das blaue Sofa“ gehört, wie ich später erfahren habe, zu einer Veranstaltungsreihe, bei der Autoren auf dem schon als Kultmöbel bezeichneten Sofa Interviews geben und ihre Bücher vorstellen.

Die Veranstalter sagen, dass die Reihe gegründet wurde, um „Lese- und Autorenförderung zu betreiben und um Gespräche zwischen ausgewählten Autoren und ausgewiesenen Kulturjournalisten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“

Ich schaue mir das Programm an und sofort spricht mich der Titel von Susanne Kippenbergers neuem Buch „Das rote Schaf der Familie“ an.

Wir suchen uns also Plätze auf den kleinen weißen Hockern aus und warten darauf, dass es losgeht. Es werden noch einige Tontests gemacht und dann kommt auch schon die komplett durchgestylte Moderatorin Liza Braun, die stellvertretende Leiterin des ZDF-Kulturmagazins „aspekte“ auf die Bühne.

Das Publikum besteht bis dahin eher aus Gästen, die einfach nur einen Platz zum Ausruhen gesucht haben und mehr an ihren Prospekten und Flyern als an dem Geschehen auf der Bühne interessiert sind.

Frau Braun begrüßt nun also das Publikum und wendet sich dann auch schon der Autorin Susanne Kippenberger zu. Diese fängt ohne etwas zu ihrer Biographie zu sagen direkt mit dem Inhalt ihres Buches an, was mich dann doch etwas überrumpelt.



Unter dem Titel „Das rote Schaf der Familie“ habe ich mir einen lustigen Familienroman vorgestellt, jedoch wurde ich gleich eines besseren belehrt. Denn die Autorin stellt schon zu Beginn klar, dass ihr Buch kein Roman sei, sondern ein Sachbuch.

Das Buch handelt von der exzentrischen englischen Upper-Class Familie Mitford bzw. von den sechs Schwestern von denen eine verrückter als die andere gewesen sei und beruht auf wahren Begebenheiten. Die Hauptfigur des Buches ist Jessica Mitford, die wie der Titel schon sagt „das rote Schaf“ der Familie gewesen ist. Die Familie sorgte für einige Skandale und Schlagzeilen. So war die eine Schwester Hitler-Groupie, eine heiratete den Faschistenführer Englands und Jessica wurde zur Kommunistin.

Während das Gespräch anfangs noch etwas steif ist und die Autorin sehr streng, diszipliniert und fast etwas unsympathisch wirkt, merkt man wie sie im Verlauf des Gespräches immer mehr aus sich raus kommt und immer enthusiastischer und begeisternder erzählt. Es fällt richtig auf, wie sehr Susanne Kippenberger hinter ihrem Buch steht, wie sehr sie es lebt und was es ihr bedeutet.

Aber nicht nur Susanne Kippenberger war begeistert von der Familie Mitford. Sie erzählt, dass Joanne K. Rowling, die Harry Potter Autorin, von Jessica Mitford so geprägt wurde, dass sie sogar ihre Tochter nach ihr benannte.

Nach einer halben Stunde fasst die Moderatorin das Gespräch nochmal kurz zusammen und zieht ein Fazit. Außerdem empfiehlt sie schon fast etwas zu überschwänglich und begeistert das Buch weiter. Sie bedankt sich bei Susanne Kippenberger und dann war die Buchvorstellung auch schon vorbei.

Fazit: Von Susanne Kippenbergers Buchvorstellung war ich etwas enttäuscht. Denn zum einen fand ich es schade, dass sie ganz ohne etwas zu ihrer Biographie zu sagen direkt ins Thema eingestiegen ist. Denn auch über ihren Lebenslauf hätte ich gerne etwas mehr erfahren. Zum anderen störte mich, dass man am Ende keine Fragen mehr stellen konnte und es nicht zu einem Gespräch mit dem Publikum kam, da die Autorin so einen distanzierten und publikumsfernen Eindruck hinterließ. Natürlich ist die Zeit auf der Buchmesse sehr begrenzt aber so kam es mir einfach wie ein Werbepodium vor, in dem wie am Fließband Autor für Autor abgehakt wird. Dies wirkt alles sehr unpersönlich und meiner Meinung nach auch irgendwie lieblos.

